

[Das Neueste](#)[WM 2026](#)[Zum ePaper](#)[Startseite](#) > [Castrop-Rauxel](#) > Haftstrafe zur Bewährung nach Geldstreit im Castroper Saunaclub

Bizarrer Streit um 7750 Euro im Saunaclub Großonkel zu Bewährungsstrafe verurteilt



Uwe von Schirp
Redakteur

08.06.2026 05:55 Uhr



© Tewe Schefer

Wem gehörten die 7750 Euro? Nach dem bizarren Streit im Saunaclub Penelope ist das Urteil gefallen: sechs Monate Haft auf Bewährung. Fortsetzung am Landgericht.

4 Min Lesezeit

Darum geht's:

Nach dem Besuch eines Saunaclubs streiten Großonkel und -neffe um 7750 Euro.

Der angeklagte Großonkel erhielt sechs Monate Freiheitsstrafe auf Bewährung wegen Diebstahls.

Das Urteil ist nicht rechtskräftig. In einem Berufungsverfahren vor dem Land-

RN+ Gemeinsam lesen & sparen Gemeinsam lesen & sparen

Sechs Monate Freiheitsstrafe auf Bewährung für den 32-jährigen Angeklagten: Das ist das Urteil im Prozess um 7750 Euro, über deren rechtmäßigen Besitz zwei Verwandte nach einem gemeinsamen Besuch im Castrop-Rauxeler Saunaclub „Penelope“ stritten.

DAS HABEN ANDERE LESER EBENFALLS GELESEN



Schalke unterliegt Gütersloh Chancenwucher und Torwart-Patzer kosten den Sieg



Großübung der Feuerwehr in Bork Rettungskräfte trainieren Explosion mit Massenanfall von Verletzten



PSV Bork verstärkt sich mit ehemaligem Landesliga-Torwart Der möchte sich auf die Bank setzen



Sowohl der angeklagte Großonkel als auch sein Großneffe hatten Anspruch auf das von der Polizei am Tag des Clubbesuchs sichergestellte Bargeld erhoben. Wie schon beim ersten Verhandlungstermin im Mai bestritt der nun verurteilte Groß-



Die Männer hatten sich am 5. Februar 2026 zu einem gemeinsamen Besuch des Etablissements am Castrop-Rauxeler Westring verabredet. Am Ende des Abends trug der Großonkel 7750 Euro bei sich. Sein Großneffe erklärte, das Geld gehöre ihm. Die Polizei wurde gerufen. Die Beamten stellten das Geld sicher und zahlten es auf ein Gerichtskonto ein.

ANZEIGE

Großonkel bestreitet Diebstahl

Der angeklagte Onkel erklärte sowohl am Tatabend als auch vor Gericht, das Geld stamme aus dem Verkauf eines VW Golf. Seine Ehefrau bestätigte diese Darstellung. Sie sagte aus, ihr Mann habe das Bargeld am Tag des Saunabesuchs vom Käufer erhalten.

Der Großneffe schilderte hingegen, die 7750 Euro seien Teil einer Versicherungszahlung für die Sanierung eines Wasserschadens in der Familienwohnung. Sein Vater habe ihm 8000 Euro zur Bezahlung von Handwerkern übergeben. Vor dem Clubbesuch habe er Baumaterial gekauft.

**Im Saunaclub Penelope verschwinden 7750 Euro** Lüner und sein Großonkel streiten um das Geld

Als Beleg legte der Großneffe den Kassenbon eines Baumarkts vor – über die Differenz zu den ursprünglich 8000 Euro. Sein Vater und der Hausmeister des Saunaclubs bestätigten seine Schilderungen.

Am ersten Verhandlungstag konnte die Herkunft des Geldes nicht zweifelsfrei geklärt werden. Zudem warf das Einsatzprotokoll der Polizei Fragen auf – etwa nach der Überprüfung von Videoaufnahmen und dem genauen Aufenthaltsort auf dem Clubgelände. Zum Folgetermin am Montag (1.6.) hatte der Amtsrichter darum Polizeibeamte und den Käufer des VW Golf als Zeugen vorgeladen.



Reporter Uwe von Schirp berichtet vom Strafverfahren vor dem Amtsgericht Castrop-Rauxel. © Uwe von Schirp

Gänzlich neue Erkenntnisse lieferte deren Befragung nicht. Zwei Polizeibeamte, eine Polizistin in Ausbildung und der Autokäufer bestätigten letztlich die bekannten Versionen des beschuldigten Großonkels und seines Großneffen.

Entscheidend für die Urteilsfindung war damit die knifflige Bewertung der Indizien, der wenigen Beweismittel und der widersprüchlichen Aussagen. Staatsanwältin und Richter bezweifelten die Darstellung des Großonkels und sahen dessen Schuld als erwiesen an.

Der Autokäufer hatte in seiner Befragung erklärt, dem Beschuldigten am Tag des Clubbesuchs 8550 Euro für den VW Golf gezahlt zu haben. Staatsanwältin und Richter zweifelten an, dass der Angeklagte, seine Frau und ihre vier Kinder den Differenzbetrag zu den strittigen 7750 Euro bei einem Einkauf im Discounter und für ein Essen in einem türkischen Restaurant ausgegeben haben.

Richter verhängt Freiheitsstrafe

Während die Staatsanwältin für eine Geldstrafe von 1300 Euro plädierte, ging der Amtsrichter darüber hinaus. Er verhängte eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten, die für zwei Jahre zur Bewährung ausgesetzt wird.

In der Urteilsbegründung verwies der Richter ferner darauf, der Großonkel habe – anders als sein Neffe – keine detaillierte Aussage zur Stückelung des Geldes machen können.

In die Strafbemessung bezog der Richter zudem den Leumund des Angeklagten ein. Er hat bereits einen Eintrag im Bundeszentralregister wegen Betruges. Auch habe sich der Angeklagte nicht geständig gezeigt. Angesichts der finanziellen Situation des Bürgergeldempfängers und Familienvaters sei die Freiheitsstrafe zur Bewährung angemessener als eine Geldstrafe.



Bei dem Streit um 7750 Euro wurde die Polizei in den Club am Westring gerufen. (Symbolbild) © Fabian Hollenhorst (Archiv)

Rechtskräftig ist das Urteil nicht. Der Strafverteidiger des 32-jährigen kündigte nach der Urteilsverkündung ein Berufungsverfahren vor dem Landgericht Dortmund an. Der Anwalt sieht die Schuld seines Mandanten keinesfalls als bewiesen an. Angesichts der Beweislage habe es eigentlich heißen müssen: ‚Im Zweifel für den Angeklagten‘, sagt Rechtsanwalt Heinrich Hendricks im Gespräch mit unserer Redaktion am Tag nach dem Urteil.



Was geschah im Saunaclub Penelope? PottCAS über den Gerichtsstreit zwischen Verwandten

Sein Mandant habe sowohl gegenüber dem Hausmeister des Saunaclubs Penelope als auch gegenüber der Polizei am Tatabend verlangt, dass Aufnahmen von Überwachungskameras des Clubs eingesehen werden. „Das verlangt doch keiner, der gerade was geklaut hat“, betont der Jurist.

Zudem hätten die Polizeibeamten die Videoaufnahmen sichten müssen – auch wenn der Hausmeister mit dem Datenschutz der Saunaclub-Gäste argumentiert hätte.

Videoaufnahmen

Hendricks hatte am zweiten Verhandlungstag als weiteres Beweismittel Bildmaterial vorgelegt, das Richter und Staatsanwältin ansahen. Die Aufnahmen zeigen Videokameras an den für den mutmaßlichen Diebstahl relevanten Bereichen des Clubs. Mit der Sicherung der Beweismittel hätte sich nachweisen lassen, ob sein Mandant den Diebstahl begangen hatte, argumentiert Heinrich Hendricks.

Hausmeister und Großneffe seien zudem befreundet. Das hätten beide den Polizisten am Tatabend verschwiegen. Die Zeugen könnten sich auch verabredet haben, erklärte der Strafverteidiger in einem Plädoyer. Ungereimtheiten seien allein seinem Mandanten zur Last gelegt worden, nicht aber den Zeugen, erklärt er im Gespräch am Tag nach der Verhandlung.



Herbert Reul bei Saunaclub-Razzia in Castrop-Rauxel Polizei und Innenminister zeigen Stärke

Wer von den beiden Männern auch immer den hohen Geldbetrag mit in den Saunaclub nahm, habe „völlig unvernünftig“ gehandelt. „Das muss ich natürlich beidseitig werten“, sagt Hendricks. „Wer nimmt in ein derartiges Etablissement Geld in dieser Größenordnung mit?“

Vor dem Landgericht Dortmund wird der Fall in einigen Monaten nun neu verhandelt. Heinrich Hendricks will weitere Beweismittel vorlegen und Zeugen befragen lassen. Der Strafverteidiger ist zuversichtlich. „Mal sehen, was das Landgericht sagt.“



War er Mafia-Boss und Erdogan-Kritiker? Mann (53) stirbt im Bordell „Penelope“ in Castrop-Rauxel

Kommentare

Liebe Community,

wir freuen uns auf Ihren Beitrag! Bitte beachten Sie:

Die Spielregeln finden Sie in der [Netiquette](#).

Kommentare werden vor der Veröffentlichung geprüft.

Infos zum Datenschutz finden Sie [hier](#).

Hier können Sie sich [anmelden](#).

Ihr Community-Team

Kommentare anzeigen

Castrop-Rauxel

Mit Nachrichten, die zählen. Jeden Tag.
Jetzt hier für den kostenfreien Newsletter anmelden:

Jetzt kostenlos anmelden

Anzeige

[FOM Hochschule](#)

Krisen, Einsätze und Sicherheit managen – Bachelor neben dem Beruf

Anzeige

[Das Strategie Spiel 2026](#)

Älter als 45 Jahre? Dieser Strategie-Klassiker ist für dich.